

Vertreter des SPD-Ortsvereins Westerstede und der SPD-Fraktion besuchten das Ev. Altenzentrum in Westerstede Mit dem SPD – Bürgermeisterkandidaten Frank Lukoschus unterwegs



Bild: Knipper

v.li.: Frank Lukoschus, PDL Frau Bauer, Olaf Thyrolf, Frank Oeltjen, Meike Finke, Elke Hellwig, Arun Bhardwaj

MSK Der SPD-Bürgermeisterkandidat Frank Lukoschus besuchte mit Vertretern seiner Fraktion und seines Ortsvereins das Ev. Altenzentrum Westerstede. Der Einrichtungsleiter Olaf Thyrolf und die PDL für Tagespflege und Betriebsrätin Frau Bauer begrüßten ihre Besucher. Frank Lukoschus bedankte sich für die freundliche Aufnahme. „Wenn ich Westersteder von dem Altersheim reden höre, ist immer das Ev. Altenzentrum Westerstede – Grünestraße Thema. Viele haben noch gute Erinnerungen an die Vornutzung des Gebäudes als Krankenhaus und eine der hier anwesenden sind dort auch geboren. Heute findet das Ev. Altenzentrum hohe Anerkennung bei den Westerstedern. Wie bekommen sie das hin?“

„Neu in Betrieb genommen wurde Anfang des Jahres die Tagespflege in der bis zu 14 Personen von 8 – 17 Uhr in Tagespflege aufgenommen werden können. Diese Personen werden mit einem eigenen Fahrdienst von zuhause abgeholt und wieder zurückgebracht. Das ist eine große Erleichterung für die Personen bei denen sich unsere Tagesgäste sonst befinden.“, sagte Olaf Thyrolf bei der Vorstellung des Ev.

Altenzentrums. „In der Tagespflege haben wir 5 Mitarbeiter und bis zu drei Personen für den Fahrdienst. Im Haupthaus sind 128 Bewohner, die von derzeit 90 Mitarbeitern betreut werden. Die Mitarbeiterzahl werden wir aber wahrscheinlich noch auf 94 erhöhen. In der Pflege haben wir derzeit 5 Ausbildungsplätze“, führte er weiter auf, „und wir haben Hilfe von Ehrenamtlichen“ ergänzte er.

Frank Lukoschus: „Wie sieht es mit der Auslastung aus? Müssen sie Anfragen absagen?“

Olaf Thyrolf: „Auch wir mussten schon Anfragen absagen und führen Wartelisten. Das ist heute wohl in vielen Altersheimen der Fall. Bei der Tagespflege versuchen wir weiterhin flexibel zu sein und werden, wenn wir kurzfristig auch schon mal absagen müssen, planbare Pflegezeiten wie z.B. für eine Urlaubszeit der Familie, möglichst versuchen helfen zu können.“

Frank Lukoschus; „Wie bewerten sie die Situation in Westerstede, haben wir ein ausreichendes Angebot?“

Olaf Thyrolf: „In Westerstede gibt es derzeit etwa 250 Plätze bei HANSA und uns. Ich denke das ist für einen Ort wie Westerstede mit etwa 10 000 Bürger im Ortskern ein gutes Angebot. Hinzu kommt unser Tagespflegeangebot mit 14 Plätzen. Dazu wächst das Angebot von betreuten Wohnungen. Dies sieht für

Westerstede ganz gut aus und die Anbieter in diesem Segment werden sicher den Markt weiter beobachten und ggf. ihr Angebot aufstocken. Ein Problem sehe ich an anderer Stelle, quasi das Angebot vor unserem Angebot.“

Frank Lukoschus: „Sie meinen die Betreuung in der gewohnten Umgebung, zuhause? Hierfür gab es mal den Gedanken von städtischer Seite in der Apothekervilla eine Stelle zu haben, die helfen sollte den noch selbstständigen Bürgern ein weiteres Wohnen in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Also daheim bleiben zu können. Leider sind hier derzeit keine Aktivitäten mehr vorhanden. Ich selber denke dass hier dringend etwas getan werden muss und ich bin gerne bereit mich als Bürgermeister dafür einzusetzen. In der SPD – Fraktion, in der Opposition, nutzen wir schon heute unsere Möglichkeiten.“

Frau Bauer: „Ich habe einen kleinen Überblick über die Zustände, in denen unserer alleinstehenden älteren Bürger wohnen. Oft können diese sich kaum noch selber helfen, verlassen nur wenig das Haus und vereinsamen, haben wenig Kontakte. Die Familie und Freunde, wenn es sie noch gibt, sind berufstätig oder wohnen nicht in der Nähe und kommen nur wenig zu Besuch. Niemand bekommt direkt mit in wie weit dies Menschen sich noch selber helfen können und wann und wo sie Hilfe brauchen.“

Frank Lukoschus: „Ich sehe hier ist Handlungsbedarf. Doch noch eine Frage zu ihren Mitarbeitern. Wie sieht das da aus? Können die ihre Familienmitglieder (Kinder und ggf. Erwachsene) während ihrer eigenen Arbeitszeit gut unterbringen? Gibt es da Bedarf bezüglich Kindergartenzeiten oder Ganztagschulen etc.“

Hier sahen Herr Thyrolf und Frau Bauer keine Probleme die an sie als Einrichtungsleiter oder Betriebsrätin herangetragen wurden. Die Mitarbeiter können sich derzeit noch gut selber organisieren. Olaf Thyrolf sach jedoch Probleme in relativ naher Zukunft auf sich zukommen: „Wir werden in den nächsten Jahren einen vermehrten Mitarbeiterwechsel haben, da doch spürbar viele MitarbeiterInnen ihr Rentenalter erreichen und uns deshalb verlassen werden. Die Neuen sind vermutlich jünger und in Familienplanung. Dann werden auch hier bei unseren MitarbeiterInnen passende Angebotszeiten für Krippen- und Kindergartenplätze und eine verlässliche Ganztagschulen benötigen.“

Eine kleine Abordnung, nicht mehr um die Anwesenden nicht zu stören, besuchte nach diesem Gespräch noch die Räumlichkeiten der Tagespflege.

22.01.2019 : Bild und Text Manfred Knipper